

## Wie wird man Bachpate?



▲ Ein Biologe zeigt die Vielfalt von Kleinlebewesen in einem Gewässer.



▲ Ufererosion kann Teil der natürlichen Entwicklung eines Gewässers sein.

**Bachpaten können alle interessierten Bürger, Vereine, Naturschutzgruppen und -verbände, Schulen und Schulklassen werden. Im Rahmen von Bachpatenschaften können sie wichtige Aufgaben an den kleinen Gewässern übernehmen.**

Die richtige Adresse, um eine Bachpatenschaft zu gründen, ist die Heimatgemeinde. Art und Umfang möglicher Aktivitäten sollten zuerst immer mit der Gemeinde abgestimmt werden.

Es empfiehlt sich auch, die Aufgaben einer Bachpatenschaft schriftlich niederzulegen.

Hilfestellung gibt der im Internet unter [www.stmug.bayern.de](http://www.stmug.bayern.de) eingestellte Mustervertrag. Der Vertrag sollte den Namen des/der Paten enthalten, den Namen des Gewässers sowie die Bezeichnung des Teilabschnittes, die Zielsetzung der Patenschaft, geplante Maßnahmen sowie Angaben über die Zeitdauer.

Wichtig ist, dass die Bachpatenschaft einen Sprecher auswählt, der die jeweiligen Aktivitäten mit der Gemeinde abstimmt. Will eine Schulklasse eine Bachpatenschaft übernehmen, sollte die Schule oder eine Lehrkraft als verantwortlicher Partner auftreten.

Für Schulklassen sind Bachpatenschaften eine gute Möglichkeit, z.B. die Lerninhalte des Faches Heimat- und Sachkunde durch praktische Maßnahmen am Gewässer zu vertiefen.

## Welche rechtlichen Grundlagen sind zu beachten?



▲ Vor Ort: Diskussion über ein Gewässerentwicklungskonzept.

**Zur rechtlichen Abgrenzung der Mitwirkung von Bachpaten bei Maßnahmen an Gewässern ist zu beachten:**

Bachpatenschaften können die nach den Wassergesetzen vorgegebenen Unterhaltsaufgaben der Gemeinden nicht ersetzen. Sie können aber die Gemeinden ehrenamtlich bei der Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen.

Die Übernahme einer Bachpatenschaft ist nur mit Zustimmung der Gemeinde möglich.

Die Unterhaltung der Gewässer erfordert viel Fachkenntnis und umsichtiges Handeln. Bachpatenschaften müssen daher ihre Aktivitäten immer abstimmen. Aktionen, z.B. wenn Gehölze gepflanzt werden, sind immer vorab mit der Gemeinde, allen anderen Beteiligten (u.a. Wasserwirtschaft, Fischerei, Naturschutz) und den Anliegern abzuklären.

Der Gewässerentwicklungskonzept enthält Aussagen für eine zielgerichtete und langfristige Pflege und Unterhaltung der Gewässer und ihrer Ufergehölze. Für die Gemeinde und die Bachpaten ist er eine wichtige Hilfestellung.



## Bachpatenschaften in Bayern



▲ Bachpaten können sich in ihrer Gemeinde aktiv für die Belange der kleinen Gewässer einsetzen.

**Über 140 Bachpatenschaften in Bayern arbeiten bereits erfolgreich mit den Gemeinden zusammen.**

90 000 km kleine Gewässer bieten aber noch viele Möglichkeiten, sich aktiv für die Lebensadern unserer Landschaft einzusetzen.

Wenden Sie sich an ihre Gemeinde!

Die Wasserwirtschaftsämter unterstützen die Bachpatenschaften durch fachliche Beratung.

## Bachpatenschaften übernehmen Verantwortung für Heimat und Umwelt. Machen Sie mit!

### Impressum

**Herausgeber:** Bayerisches Landesamt für Umwelt  
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160  
86179 Augsburg  
Telefon: (0821) 9071- 0  
Telefax: (0821) 9071 – 5556  
E-Mail: [poststelle@ifu.bayern.de](mailto:poststelle@ifu.bayern.de)  
Internet: <http://www.ifu.bayern.de>

**Bearbeitung:** Regierung der Oberpfalz, Raimund Schoberer  
[www.gn-bayern.de](http://www.gn-bayern.de)

**Bildnachweis:** Bayerisches Landesamt für Umwelt; Regierung der Oberpfalz; Wasserwirtschaftsamt Traunstein, Passau; IB Ermisch & Partner; Fritz Wurm; Walter Karl

**Druck:** Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit  
Gedruckt auf Papier aus 100% Altpapier

**Stand:** Juli 2010

Diese Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden.



## Bachpatenschaften in Bayern



## Gewässer brauchen Schutz, Pflege und Platz für Ihre Entwicklung



▲ Naturnahe Gewässer: Lebensraum für Pflanzen und Tiere

In Bayern fließen etwa 100.000 km Gewässer von Quellbächen bis zur Donau und Main. 90.000 km davon sind kleine Gewässer (Gew III) und somit in der Obhut der Gemeinden.

Kleine Gewässer stehen für Umwelt und Lebensqualität. Sie weisen artenreiche Lebensräume auf und vernetzen diese. Sie prägen unsere Landschaft und Ortsbilder und bieten Freizeit und Erholung vor unserer Haustüre.



▲ Gewässer in unserer Kulturlandschaft brauchen Pflege und Platz für ihre Entwicklung.

Naturnahe Gewässerstrukturen und Auen helfen schon an den kleinen Bächen beim Hochwasserschutz.

Gewässer sind in der Vergangenheit verändert worden, u.a. um landwirtschaftliche Nutzung und Siedlungsraum zu erschließen. Viele natürliche Funktionen der Gewässer sind dabei verloren gegangen. Unsere Gewässer brauchen daher Schutz, Pflege und Raum für ihre natürliche Entwicklung.



◀ Gewässer im Siedlungsbereich: Ufergestaltung und -pflege ist wichtig. Bachpaten können hier ihre Gemeinde aktiv unterstützen.



► Gewässererosion: Steine sind hier fehl am Platz. Bachpaten könnten nach dem Einbau von Leitbuhnen Gehölze pflanzen.

## Gewässerunterhaltung – Was ist zu tun?



▲ Mitglieder eines Agenda Arbeitskreises pflanzen nach einer Gewässerrenaturierung Gehölze.

### Gewässerunterhaltung kleiner Gewässer ist eine Aufgabe der Gemeinden.

Gewässerunterhaltung umfasst dabei u.a. die Sicherung des Wasserabflusses, die Bepflanzung und Gehölzpflege der Ufer, die naturnahe Gestaltung und Entwicklung der Gewässer und auch die Reinigung der Gewässer von Unrat und Müll.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die biologische Wirksamkeit zu fördern. Das bedeutet z.B. die Durchgängigkeit für Fließgewässerorganismen zu ermöglichen und die Pflege der zahlreichen Fischwanderhilfen sicherzustellen.

Im Rahmen der Unterhaltung sollte auch der Hochwasserrückhalt in der Fläche gestärkt werden.

Engagierte und umweltbewusste Bürger können die Gemeinden bei diesen Aufgaben als Bachpate aktiv im Rahmen von Bachpatenschaften unterstützen.

## Ziel von Bachpatenschaften



▲ Flussbauarbeiter eines Wasserwirtschaftsamtes stellen ingenieurbioologische Bauweisen vor.

Das Ziel von Bachpatenschaften ist es, Gemeinden dabei zu unterstützen, dass Gewässer in einem naturnahen Zustand erhalten bzw. soweit möglich in einen natürlichen Zustand zurückgeführt werden.

Bachpatenschaften bieten die Möglichkeit, sich aktiv für den Gewässerschutz und die Umwelt einzusetzen. Zusätzlich bieten sie Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer.

Bachpaten können aus ihrer Arbeit wichtige praktische Anregungen für ihr eigenes Umweltengagement erhalten. Sie lernen die vielfältigen Funktionen der Gewässer und ihre Bedeutung für den Naturhaushalt am praktischen Beispiel kennen.

Engagierte und umweltbewusste Bürger und insbesondere Jugendliche, sind aufgerufen, in einem vielfältigen, interessanten und verantwortungsvollen Bereich in ihrer Gemeinde aktiv mitzuwirken.

Ein Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes erklärt die Wirkungsweise einer Wanderhilfe für Fische und deren notwendiger Pflege. Fischereivereine und Bachpaten können sich hier aktiv engagieren.



## Welche Aufgaben kann ein Bachpate übernehmen?



▲ Lebendige Gewässer faszinieren jung und alt.

Als mögliche Aktivitäten einer Bachpatenschaft kommen in Betracht:

- Regelmäßiges Beobachten der Bäche auf Veränderungen, Verunreinigungen etc.
- Dokumentieren ihres Zustandes und ihrer Veränderungen einschließlich der Tier- und Pflanzenwelt.
- Weitergeben der Informationen.
- Mitarbeiten bei Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen; hierzu gehören z.B. Uferbepflanzungen oder Reinigungsaktionen.
- Fischpässe und Wanderhilfen durchgängig halten
- Information der Mitbürger, Aufstellen von Schautafeln etc.
- Fördern des Bewusstseins für den besonderen ökologischen Wert eines Gewässers.



▲ Bachpaten beseitigen ein Abflusshindernis aus Plastikplanen.

Bachpatenschaften fördern die biologische Wirksamkeit und das Bewusstsein zum Schutz intakter und naturnaher Gewässer.

Müll und Unrat werden durch umweltbewusste Schüler gesammelt und entsorgt. Im weiteren werden die Inhalte und Ziele des Gewässerentwicklungskonzeptes diskutiert.

